**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 55 (1904)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An Stelle des Herrn Frankenhauser wurde als Oberförster des III. Kreises (Bellinzona) Herr Forstadjunkt Albisetti und an diejenige des Herrn Pometta als Oberförster des I. Kreises (Faido) Herr D. Furrer-Solothurn gewählt. Als Forstadjunkt wählte die Regierung den Herrn Dr. A. Bettelini aus Caslano. Möge es diesen jungen Kollegen gelingen, die von ihren Vorgängern begonnene Arbeit mit bestem Erfolg weiter auszubauen.



# Zücheranzeigen.

## Neue literarische Erscheinungen.

(Nachstehend angeführte Bücher find borrätig in der Buchhandlung A. France in Bern.)

Mitteilungen der Schweizerischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen. Herausgegeben vom Vorstande derselben, Arnold Engler, Prosessor am Polytechnikum in Zürich. VIII. Band, 1. Heft. Zürich. Kommissionsverlag von Fäsi & Beer. 1903. XXIV. u. 80 S. gr.=8°.

Unsere forstliche Versuchsanstalt hat uns bereits letten Herbst wieder mit einer neuen Veröffentlichung bedacht. Das betr. Heft bringt als "Geschäftliche Mitteilungen" zunächst die beiden Referate, welche der Vorsteher und der Adjunkt der Anstalt letten Sommer am internationalen Kongreß in Mariabrunn\* gehalten haben: Herr Prof. Engler über Anleitung für die Ausssührung von Durchforstungs= und Lichtungs= versuchen, Herr Flury über Beschaffung einer allgemeinen forstlichen Bibliographie. Wir glauben umso eher davon Umgang nehmen zu dürsen, auf diese beiden, vorzüglich den Fachmann interessierenden gediegenen Arbeiten hier näher einzutreten, als der erstern in dieser Zeitschrift bereits Erwähnung geschah, während wir auf die zweite später, wenn einmal die Verwirklichung der Flury'schen Vorschläge etwas bestimmtere Form angenommen haben wird, zurückzukommen gedenken.

Über zwei Drittel des Heftes sind einer Abhandlung des Herrn Professor Dr. E. Keller: Untersuchungen über die Höhenverbreitung forstschädlicher Tiere in der Schweiz, eingeräumt. Er hat darin das während der letzten 7 Jahre selbst gesammelte Material, ergänzt durch anderweitige, der Literatur entnommene Angaben, zu einer recht verdankenswerten Arbeit verwertet. Billigerweise darf man allerdings von einem solchen ersten Versuch noch keine große Vollskändigkeit erwarten, vermag doch in so kurzer Zeit ein Ginzelner nur einen beschränkten Teil dieser unendlichen Mannigsfaltigkeit von Erscheinungen zu erforschen. Es soll uns jedoch deshalb das Gebotene nicht weniger willsommen sein.

Der ganze Stoff ist in 3 Abteilungen untergebracht: Beschädigungen der Zoocecidien (gallenbildenden Tiere), der übrigen Insetten und der Wirbeltiere, während
ein vierter Abschnitt die Ergebnisse zusammenfaßt. Die weitere Einteilung erfolgt nicht
nach Ordnungen, Familien und Gattungen, sondern, wenigstens für die Insettenbeschädigungen, nach den Nährpflanzen. Gewiß ist solches vom Standpunkt des Forstschützes entschieden als das einzig Richtige zu bezeichnen, während allerdings diese Un-

<sup>\*</sup> Vgl. S. 332 ff. Jahrg. 1903 d. Ztjd.

ordnung eine wiederholte Aufzählung der polyphagen Pflanzenseinde und eine entspreschende Differenzierung ihrer Angriffe, je nach der Holzart, erheischen würde, wozu leider in vielen Fällen die heutigen Kenntnisse noch nicht ausreichen. Die weiter adoptierte Trennung nach Gallenbildungen und andern InsektenzBeschädigungen erleichtert die Sichtung des Stoffes, wenngleich die Ansichten der Autoren darüber, was als Galle zu verstehen sei, noch erheblich divergieren.

In materieller hinsicht möchten wir uns zu den mitgeteilten Beobachtungen nur zwei Bemerkungen erlauben: Der Herr Verfasser bezeichnet S. 41 als charafteristisches Kennzeichen für den Fraß von Tomicus Cembrae, daß die Muttergänge scharf und tief in den Splint eingreifen. Diesfalls ist nun aber nicht außer Ucht zu lassen, daß solches bei dem nahverwandten Tomicus amitinus ebenfalls vorkommt. Die Gänge gehen bald mehr, bald minder tief, je nach der Dicke der Ninde und dem Sastereichtum des Stammes im Momente des Angriffes.

Sodann hätten wir Einsprache dagegen zu erheben, daß Chermes Abietis als "eines der allerschädlichsten Fichten-Insekten" bezeichnet wird. Da uns jedoch die Vorsliebe des Herrn Versassers für diese niedlichen Tierchen bekannt ist, so wollen wir ilm nicht durch Heruntersetzen seiner Lieblinge im allgemeinen Ansehen nahe treten.

In den "Ergebnissen" werden die verschiedenen Bestandteile unserer Waldsauna nach mediterranen, nordisch-polaren und mitteleuropäischen Glementen auseinanderges halten, im übrigen aber eine Anzahl von Schlußfolgerungen gezogen, welche uns im Hindlick auf das vorliegende Beobachtungsmaterial zum Teil etwas gewagt erscheinen. Namentlich enthält die Vergleichung der Forstsauna der Alpen und des Jura mehrere Annahmen, welche der Schreibende, gestützt auf seine wohl noch zahlreichern Beobachtungen auf diesem Gebiet, nicht für ganz zutreffend erachtet. So z. B. könnte er der Ansicht nicht beipslichten, daß Cryphalus Piceae in den Alpen selten sei. Er hält denselben vielmehr in unserem Higesland und den Vorbergen, soweit die Tanne vorssommt, für deren gefährlichsten Feind. Tomicus curvideus dagegen darf allerdings als eine Charaktersorm des Jura bezeichnet werden, wie überhaupt aller Gebiete, auf benen die Tanne bestandesbildend größere Fläcken bedeckt. Immerhin sindet er sich selten allein, sondern meist neben den beiden ihm morphologisch nahestehenden Arten Tomicus spinidens Reitt. und Tomicus Vorontzowi Jacobs.

Nur teilweise berecktigt erscheint es uns sodann, den beiden Buchen-Schädlingen Orchestes Fagi und Cecidomyia Fagi für den Jura größere Wichtigkeit zuzuschreiben, als für die Alpen, insofern nämlich als dort die Buche stärker vertreten ist, wie hier. Beide Insekten sind aber überall außerordentlich häusig und treten allerorts zeitweise ganz massenhaft auf. So waren z. B. 1895 am obern Zürichsee manche Buchenbestände von jenem Nüsseltäfer so stark befallen, daß man sie aus einiger Entsernung als vom Spätsrost beschädigt halten konnte. — Auch ein Überwiegen der Holzwespen im Jura scheint uns schwer nachweisbar, ist doch die wichtigste von ihnen, Sirex gigas, in den Alpen dis zum obersten Vorkommen der Fichte so gemein als nur denkbar. — Für die Annahme hingegen, ausgedehnter Fraß der Naupen von Tortrix murinana und Steganoptycha rusimitrana sei nur aus dem Jura bekannt, dürste die Abhandlung, welche der Referierende 1893 in der "Forstl.-naturwissenschaftl. Zeitschrift"\* veröffentlicht hat, die unanfechtbare Widerlegung enthalten.

Wenn wir nach dem Gesagten die aus dem vorliegenden Material gezogenen Schlüffe nicht überall als ganz berechtigt anerkennen können, soll doch damit der Wert

der Beobachtungen selbst nicht herabgesetzt werden. Wir begrüßen deren Mitteilung vielmehr als sehr verdienstliche Arbeit, mit welcher der Hr. Versasser einen neuen, freudig zu begrüßenden Beitrag zur Kenntnis der schweiz. Forstsauna geliefert hat, und wünschen mit ihm, daß dadurch auch andere zu Untersuchungen angeregt werden möchten.

Wir dürfen unsere Besprechung nicht schließen, ohne noch der 9, nach Photographien angefertigten, recht gelungenen Autotypie-Tafeln Erwähnung zu tun, mit denen das neueste Heft der Mitteilungen aus uuserem forstl. Versuchswesen vorteilhaft ausgestattet ist.

Leitfaden für die Försterprüfungen. Ein Handbuch für den Unterricht und Selbstunterricht unter Berücksichtigung der preußischen Verhältnisse, sowie für den praktischen Forstwirt von G. Westermeier, Königl. Forstmeister zu Schkeuditz, früher Dozent der Forstwissenschaften an der Königl. Landwirtschaftl. Hochschule zu Berlin. Mit 145 Holzschnitten und einer Spurentasel. Zehnte zum Teil umgearbeitete Auslage des Leitsadens für das preußische Jäger- und Försterexamen. Berlin. Verlag von Julius Springer 1904. XVI u. 532 S. 8°. Preis brosch. M. 5.—

Wie der Titel sagt, ist dieses Lehrbuch vornehmlich für die Bedürfniße Preußens, speziell für das auf den Staatsdienst aspirierende untere Forstpersonal geschrieben. Da dieses eine mindestens zweijährige Lehrzeit bestehen muß, so enthält das Werk selbstverständlich wesentlich mehr, als z. B. den Anforderungen an unser unteres Forstpersonal entsprechen würde. Besonders die Grundsächer sinden eine ziemliche weitgehende Berücksichtigung, indem der Zoologie, Botanis und Mathematis allein 129 Seiten eingeräumt werden. So bringt dieser Teil u. a. eine vollständige Systematis des Tierz und Pstanzenreichs, mit einläßlicher Beschreibung der in Betracht kommenden Arten, sür die überall, neben den Bulgärnamen, auch die wissenschaftlichen Benennungen anacaeben werden.

In ferneren gelangen zur Behandlung: Standortskunde, Waldbau, Forstschutz und Forstbenutzung, die zusammen ungefähr 3/5 des Buches einnehmen, während der Rest (86 S.) der Jagdlehre, der Preußischen Gesetzunde und Forstorganisation usw., sowie einer Ausgabensammlung gewidmet ist.

Der Umstand, daß die Schrift zum zehntenmal aufgelegt wird, dürfte wohl hinsreichend für deren Brauchbarkeit sprechen. Sie empfiehlt sich aber auch durch ihre bestimmte, klare Faßung und durch die gewissenhafte Berücksichtigung der neuern Fortschritte der wissenschaftlichen Forschung. Daneben läßt sie allerdings deutlich den Unterschied erkennen, welcher dort und hier in der Anschauung betr. die Ausbildung des untern Forstpersonals besteht: In Preußen will man jenem einen Unterricht zustommen laßen, der ein abgeschloßenes Ganzes bildet, wo möglich, nicht nur das "wie", sondern auch das "warum" berücksichtigt und zudem die allgemeine Bildung zwecksmäßig ergänzt. In unsern Forstkursen dagegen muß man sich auf eine sorgfältige Auswahl deszenigen beschränken, was für den praktischen Dienst als das Wichtigste zu betrachten ist. Hieraus ergibt sich, daß das vorliegende Werk auch von unsern Untersörstern und Oberbannwarten mit Vorteil zum Selbststudium benutzt werden kann.

